

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlic Montag-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## „Graf Zeppelin“ im Kampfe mit Gegenwinden

### Die Route wird stündlich geändert — Start herabgesetzte Geschwindigkeit — Empfangsieber in Friedrichshafen

WM. Friedrichshafen, 3. Sept.

Während „Graf Zeppelin“ bei seiner ersten Fahrt von Amerika nach Europa sehr günstiges Wetter hatte und eine große Geschwindigkeit entwickeln konnte, hat das Luftschiff beim Durchfliegen der letzten Etappe des Weltumfluges mit starken Gegenwinden, die stellenweise den Charakter von Stürmen annahmen, zu kämpfen, wodurch seine Geschwindigkeit ungemein beeinträchtigt wird. Kapitän Lehmann ist gezwungen, die eingeschlagene Route stündlich zu ändern und sich in der Nähe der Azoren noch südlicher zu halten, wodurch schon bisher ein Umweg von mehreren hundert Kilometern entstand. Nach einem Funkpruch vom Bord des Luftschiffes kam „Graf Zeppelin“ in den letzten zehn Stunden um kaum 900 Kilometer vorwärts.

Infolge der höchst ungünstigen Wetterlage auf dem Atlantik muß mit einer starken Verspätung der Landung in Friedrichshafen gerechnet werden. Man rechnet damit, daß das Luftschiff erst morgen in den Vormittagsstunden über dem Bodensee erscheinen werde. Nach der letzten Meldung beträgt die Durchschnittsgeschwindigkeit kaum 50 bis 60 Kilometer per Stunde. Die Herbststürme über dem Ozean bedingen auch das feste Wechsellern der Flughöhe. Während der Koloß manchmal in einer Höhe von 500 Meter über der Meeresoberfläche fliegt, muß er gar oft bis auf 10 bis 20 Meter tief herabgehen, um Sturmhöhen auszuweichen. Trotz der heftigen Schlingerbewegungen und des

starken Stampfens des Luftschiffes ist an Bord alles wohl. Die Wetterwarten melden an der Küste Europas günstiges Wetter, so daß damit gerechnet werden kann, daß nach Ueberwindung der Sturmzone über dem Atlantik „Graf Zeppelin“ in ruhigere Luftschichten gelangen werde, wodurch sich die Fluggeschwindigkeit wieder bedeutend erhöhen wird.

In Friedrichshafen werden für den Empfang des Luftschiffes große Vorbereitungen getroffen. Alle Häuser in der Stadt sind besetzt. In den Herbergen und den besten Privatwohnungen sind schon seit Tagen alle Unterkünfte vergeben. Die Ankunft des Präsidenten Hindenburg mußte wegen des gestern erfolgten Ablebens seiner Schwester abgesetzt werden.

## Pariser Vorbereitungen für Genf

Dr. A. P., Paris, Anfang Sept.

Nach der Auffassung offizieller französischer Kreise ist der Haag nur das Vorspiel gewesen. Die eigentliche Entscheidung fällt in Genf, was niemanden überraschen kann, der mit den diplomatischen Methoden des Quai d'Orsay vertraut ist. Lassen wir für den Augenblick all die zahllosen Fragen beiseite, die nicht rein politischen Charakters sind; technische Ausgestaltungen des Young-Planes auf Grund der neuen Tatsachen, die das Ergebnis der Haager Konferenz ausmachen; Kampf um die Reparationslasten, deren Sitz und Organisation; finanzielle und wirtschaftliche Rivalitäten, Intrigen und offene Streitigkeiten; ein ganzer Ketten-schwanz von Problemen, deren eines immer hundert andere nach sich zieht, und unter deren offenkundigen materiellen Interessen sich nur ungeschickt machtpolitische und Prestigefragen verbergen. Sie lassen sich mit Nutzen in der Reihenfolge ihres Auftretens und nach dem wechselnden Gesicht behandeln, in das sie sich den tausend Einwirkungen des Tages gemäß kleiden; darüber hinaus aber ist es nötig, am Vorabend der weltpolitischen Entscheidungen, deren Schauplatz einmal noch der düstere Reformations-saal, mehr aber noch die Hotelkuffen an der Seebucht sein werden, auf die großen Richtlinien hinzuweisen, die von der Pariser Warte aus gesehen, den kommenden Dingen ihren Stempel aufdrücken werden.

Als Briand vor wenigen Wochen mit verhüllten Worten von einem „neuen Europa“ sprach, dessen Bildung in Angriff genommen werden müsse, weil sie einer wirtschaftlichen und politischen Notwendigkeit entspreche, da dachten die Wenigsten an gewisse innere Gründe, die den größten Nutzen politischer der dritten Politik zu seiner an sich gar nicht neuen Botschaft bewegen mochten. Briand hat nie daraus einen Hehl gemacht: daß er in dem Werk von Locarno und den Gesetzen seiner Bildung die Krönung seiner gesamten politischen Lebens-tätigkeit erblicke. Bis jetzt ist das vielfach so gedeutet worden: Briand erachte seine geschichtliche Arbeit als vollendet, wenn er die härtesten politischen Gegensätze zwischen Frankreich und Deutschland aus dem Wege geschafft habe. Eine solche Auffassung ist ohne Zweifel ungenügend: Der genaue Kenner französischer Politik weiß, daß im Grunde genommen Poincaré dem deutsch-französischen „Ausgleich“ — das Wort im Sinne Richelieus und Talleyrands verstanden — eine viel größere Bedeutung beilegt als der Bretonne Briand, für den er nicht ein Ziel, sondern nur eine Stufe darstellt. Hier nun steht die augenblickliche Entwicklung ein, die vom Quai d'Orsay, von Briand selber und seinen unmittelbaren Gehilfen Berthelot und Léger nach Kräften gefördert wird. Sie trägt in erster Linie der Kritik Rechnung, die von Anfang an das System von Locarno innerlich zerlegte: daß nämlich die Garantie Englands nur bedingt wirksam und unter Umständen sogar für Frankreich gefährlich sei. Vier Jahre lang haben die Ereignisse ihren Lauf genommen; manche Freilichte sind gereift, andere bereits in der Blüte verweilt und abgefallen. Heute schickt sich Frankreich an,

## Die Lage am Indus immer verzweifelter

### Die Wände eines riesigen Gletscherlées im Himalaja geborsten — Schaden und Menschenopfer unübersehbar

RD. London, 3. September.

Nach Meldungen aus Kalkutta und Bombay wirkt sich die furchtbare Hochwasserkatastrophe des Indus immer schrecklicher aus. Der Fluß ist infolge des Bruches der Wände eines riesigen Gletscherlées im Himalaja bisher auf eine Entfernung von über 650 Kilometern aus den Ufern getreten. Die schmutzigen Fluten reißen alles, was ihnen im Wege steht, mit sich. Auf diese Weise werden bereits Hunderte von Dörfern, Dörfern und sogar ganze Städte buchstäblich fortgerissen. Den ungeheuren Wassermassen konnte auch der riesige, mit einem Aufwande von 24 Millionen Pfund errichtete Staudamm bei Sukuti nicht standhalten und brach zusammen, wodurch sich neue Wassermengen auf die angrenzenden Felser ergossen. Auch die 10.000 Einwohner zählende Stadt Balihar ist unter Wasser.

Die indische Regierung befindet sich in einer argen Klemme wegen der Unterbringung der Flüchtlinge aus dem überschwemmten Gebiete, deren Zahl bereits 100.000 überschritten hat. Den Leuten, die nur ihr nächstes Leben retten konnten, fehlt es an Nahrungsmitteln. Zur Versorgung der Flüchtlinge mit dem Nötigsten wurde auch das Militär herangezogen. Die armen Leute werden in Magazinen, in allen öffentlichen und privaten Gebäuden usw., wo immer Platz gefunden wird, untergebracht.

Der Schaden ist schon im bisherigen Umfang der Katastrophe, die ständig weiter

um sich greift, unermesslich. Die Zahl der Menschenopfer kann nicht festgestellt werden, doch nimmt man an, daß Tausende in den hochgehenden Fluten des Indus ertrunken sind.

## Rheinland- und Saarräumung

RD. Genf, 3. September.

Wie verlautet, ist der Beginn der offiziellen Verhandlungen zwischen den Vertretern Frankreichs und Deutschlands hinsichtlich der Räumung des Saargebietes für den 15. September angelegt.

WM. Brüssel, 3. September.

Nach einer amtlichen Meldung beginnt die Räumung des Rheinlandes durch belgische Truppen Mitte September, sobald die Räumung im November bereits beendet sein dürfte.

## Rücktritt der Beograder Gemeindeverwaltung?

WM. Beograd, 3. September.

In unterrichteten Kreisen wurde heute behauptet, die Gemeindeverwaltung von Beograd mit dem Bürgermeister Ing. Savčić hätte demnächst zurückzutreten. An ihre Stelle würden neue Männer treten. Als Nachfolger Ing. Savčić wird der Mi-

nister Dr. Kumanudi, der bereits Bürgermeister von Beograd war, genannt. Der erste Vizebürgermeister Stojadinović würde durch Basa Lazarević und der zweite Bürgermeister Jatinja durch den gewesenen Großzupan Dimitrije Raunović abgelöst werden. Eine Bestätigung dieser Meldung ist bisher noch ausständig.

## Kurze Nachrichten

RD. Paris, 3. September.

Große Aufmerksamkeit hat in politischen Kreisen die Meldung hervorgerufen, daß die Sowjets, welche die kommunistische Bewegung in der ganzen Welt unterstützen, mit den französischen Kommunisten, die gerade als die radikalsten Vorkämpfer der Weltrevolution angesehen werden, höchst unzufrieden sind. Die französischen Kommunisten organisierten in letzter Zeit zahlreiche Sabotageakte gegen die Staatsbehörden und die Bourgeoisie. Wenn die Regierung für den 1. August nicht rechtzeitig so umfassende Maßnahmen getroffen hätte, hätten die französischen Kommunisten an diesem Tage wohl große Erfolge verzeichnen können. Die amtlichen Stellen sind sich klar darüber, daß sich das Vorgehen der französischen Kommunisten genau nach den Anweisungen Moskaus richtete.

Jetzt kommt die überraschende Kunde, daß die Sowjets mit den kommunistischen Franzosen höchst unzufrieden sind. Man wirft ihnen vor, sie wären zu wenig radikal: es wird sogar die Anschuldigung erhoben, ihre Organe, vor allem die „Humanité“, seien in letzter Zeit immer mehr im bürgerlichen Geiste geschrieben. Insbesondere komme dies bei der Besprechung des russisch-chinesischen Konfliktes zur Geltung.

Bü r i c h, 3. September. Deutscher: Beograd 9.1295, Paris 20.33 ein Aktel, London 25.1925, Newyork 519.65, Mailand 27.18, Prag 15.385, Wien 78.17, Budapest 90.70, Berlin 123.69.

auch in dieser Hinsicht die Bilanz zu ziehen. Die dramatischen Verhandlungen im Haag gelten als eine Art Schulbeispiel, als eine letzte Probe aufs Exempel für den Satz, der erst leise und zögernd, dann immer lauter und entschlossener ausgesprochen wurde: daß sich die Stellung Englands dem Kontinent gegenüber grundsätzlich und entscheidend geändert habe, und daß sämtliche Staaten, in erster Linie natürlich Frank-

reich, dieser Veränderung Rechnung tragen müssen. Man denkt dabei vor allem an das politische System, das den symbolischen Namen Locarno trägt, und das im Sinne Briands von Anfang an lediglich als ein Zwischenglied gelten sollte. Nicht anders hat es übrigens auch Poincaré gemeint, und nur in dieser Form gab er zu dem politischen Gebilde seine Zustimmung: als letzter Ausdruck der „Entente cordiale“. der

Uebergangsperiode vor der Neuordnung Europas angepaßt. Der englischen Politik entspricht die klassische Rolle eines Schiedsrichters: ein starkes Frankreich aber hat sich noch nie damit abfinden können, und weder Poincaré noch Briand noch irgend ein anderer französischer Staatsmann, Herriot und Caillaux nicht ausgenommen, haben ja zugeben wollen, es sei der Fall denkbar, wo infolge der Locarnogarantie Eng-

Land gegen Frankreich intervenieren müßte. Man hat dieses politische Axiom mit allerlei Wendungen bekleidet, die ebensoviele Masken darstellen; die Eingeweihten ließen sich nicht täuschen, und als London zum erstenmal seit Fachoda seine absolute Handlungsfreiheit beanspruchte, da bäumte sich ganz Frankreich von rechts bis tief in die Reihen der Sozialisten hinein auf. Einer tiefgehenden politischen Entwicklung gegenüber sind pathetische Worte Rauch und Schall, und selbst gewisse Handlungen erhalten den Charakter bloßer Gesten. Umsonst rief Henderson in einem dramatischen Augenblick, die „Entente cordiale“ gehe weiter; Mac Donald geht nach Genf, verflücht zum erstenmal seit hundert Jahren, England beuge sich der allgemeinen Regel, unterwerfe sich einem Richter, der nicht unter allen Umständen ein Engländer sein müsse. Man weiß, daß er wenige Wochen später über den Ozean fährt, und dies ist ungleich wichtiger und wesentlicher als jenes. Frankreich will ein neues europäisches Statut als Ausdruck einer vollkommen veränderten politischen Lage; dazu sollen in Genf die ersten, sichtbaren und festen Grundklagen geschaffen werden. Deutschlands Kalierung, von der in den letzten Tagen und nicht ganz zu Unrecht gesprochen wurde, ist eine zufällige Erscheinung, die mit dem Charakter des Reiches als Weltschuldnerstaat zusammenhängt, sie beschränkt sich auf dieses Teilgebiet, und Briand ist ein viel zu weitfichtiger Politiker, als daß er darin irgendeinen Zweck erblickt. Für ihn ist Europa als Schachbrett zu klein; es kann sich nicht den Zug zu leisten, zwei Parteien gegeneinander aufmarschieren zu lassen, zwei Könige und zwei Königinnen zu stellen. Eine einzige Partei genügt vollaus, und die Schwierigkeit liegt darin, das Spiel zu gliedern, sämtliche Figuren an den entsprechenden Platz zu setzen. Gestern noch galt dafür in Frankreich das Wort von einem „Dilemma“; heute ist auch dieses überholt, denn die Entwicklung ging rascher, als noch vor zwei Jahren für möglich gehalten wurde.

Briand weiß, daß die materiellen und moralischen Kräfte seines Landes in diesem Augenblicke geradezu unerträglich sind; die Aussichten stehen unerhört günstig, und niemand kann es ihm verdenken, wenn er von Teilerfolgen absteht und den Blick auf die ganze gerichtet hält. Worin dieses eigentlich bestehen wird, welches die konkrete Form sein mag, in die sich das neue Europa kleiden kann, ist das Geheimnis von morgen. Briand will den Schleier lüften: es ist eine psychologische Tatsache, die auch im politischen Geschehen gilt, daß man die Umrisse neuer Gestaltungen erst im Werden klar zu erkennen vermag. Dem einbildungsreichen Politiker tritt dabei der geborene wirtschaftliche Phantast zur Seite: geradezu sensationell war das Auftreten Loucheurs im Haag, und die Rolle dieses Mannes, dessen verbäufelnde Geschicklichkeit manchmal an die Kunststücke eines Taschenspielers gemahnt, wird in der Gestaltung kommender Dinge von nicht zu unterschätzender Bedeutung

sein. Es wird stark beachtet, daß der einzige persönliche Freund Mac Donalds in Frankreich, Eduard Herriot, trotz stürzender Einwirkungen nicht unter die Zahl der französischen Vertreter in Genf aufgenommen wurde; man wollte damit mit aller Deutlichkeit zu verstehen geben, daß eine gewisse Vergangenheit tot ist, daß die Entwicklung seit jener denkwürdigen Septemberfeier im Jahre 1924 ein wesentliches Stück weiter gegangen ist, daß ein innerpolitischer Umbruch in England nicht genügt, das Rad aufzuhalten.

## Gegen die Politik der „Balfour-Deklaration“

### Ein erster nationaler Aufstand der Araber — Der Großmull über die Bewegung in Palästina

Wie aus London berichtet wird, gab Großmull und Präsident des Obersten muslimischen Rates Emir El-Husseini dem Jerusalemer Vertreter der „Daily Express“ nachstehende Erklärungen:

Wir stehen augenblicklich einem ersten nationalen Aufstand gegenüber, in dem wir die Sympathien und Unterstützung nicht nur der mohammedanischen Araber Syriens, Ägyptens und Nordafrikas haben, sondern ganz Armeniens mit seinen 60 Millionen Menschen. Es wird Friede herrschen, soweit wir ihn aufrechterhalten können. Wir werden uns den britischen Kolonisten nicht widersetzen. Was aber Großbritannien vorsetzen muß, ist, daß die ersten Ereignisse in Palästina in Wirklichkeit wenig mit der Klugemauer zu tun haben; sie gehen bis auf die Balfour-Erklärung vom Jahre 1917 zurück. Der Emir fuhr fort: Ihr könnt die augenblicklichen Unruhen unterdrücken und durch die Macht der britischen Waffen die Ruhe für den Augenblick erzwingen; aber endgültiger Friede in Palästina und Arabien wird niemals wieder hergestellt werden, solange Großbritannien weiterhin die Politik der Balfour-Deklaration verfolgt. Ganz Arabien ist in großer Aufregung.

Die in den letzten Tagen mehrmals erwähnte „Balfour“-Deklaration, die von den Arabern so heftig bekämpft wird, wurde im November 1917 von der englischen Regierung erlassen. Darin wird die Errichtung einer „jüdischen Heimstätte für das israelitische Volk in Palästina“ als Kriegsziel Großbritanniens erklärt. Emir Faiful war bis zum Jahre 1920 mit dieser Erklärung einverstanden, nicht aber — und hier beginnt der Kampf gegen den Judenstaat — die englische Heeresleitung in Ägypten, allen voran Lord Allenby, der bei der Einnahme Jerusalems kaum 5 Wochen nach Veröffentlichung der Balfour-Deklaration eine Proklamation erließ, worin er die Existenz dieser Deklaration mit keinem Wort erwähnte und den Arabern die

ten. Ebenso wollten die Sozialisten auf die Entfendung Paul Boncour's verzichten, damit keine Rücksicht auf die Bindungen der Internationale, so schwach und behnbar sie auch sein möge, die Arbeit der französischen Abordnung behindern. Wenige Tage noch, und man wird klarer sehen. Jedenfalls ist Briand's Ansicht die, daß das Feld geebnet ist; er ist zum Handeln entschlossen. Frankreich hatte größere Politiker, aber keinen weniger ehrgeizigen: doch wen. möchte eine solche Krone nicht reizen?

Befreiung Palästinas als vollendete Tatsache mitteilte. Dadurch gewannen die Araber die Ueberzeugung, daß es England mit der ganzen Balfour-Deklaration nicht ernst sei.

Bald konnten sich aber die Araber davon überzeugen, daß England die Gründung des Judenstaates nur deshalb vorgenommen habe, um gegenüber den Arabern ein Bollwerk zu errichten. Das Interesse Englands in Palästina ist nämlich vorwiegend auf die Ausbeutung der riesigen Oelfelder und der übrigen Bodenschätze gerichtet. Daß diese Politik die vitalsten Interessen des aufstrebenden Arabervolkes bedrängt, ist wohl einleuchtend. Die gegenwärtigen Kämpfe in Palästina sind also nur der Auftakt zu dem erbitterten Ringen zwischen England und seinen Kolonialvölkern, das früher oder später mit dem Siege der letzteren enden muß.

## Geheimnisvolle Attentate in ganz Deutschland

M. Berlin, 2. September.

Wegen des gestrigen Anschläges auf das Reichstagsgebäude, das glücklicherweise nur geringen Schaden angerichtet hat, ist die Bevölkerung stark erregt. In unterrichteten Kreisen behauptet man, daß in den letzten Tagen auch in anderen Städten gegen 20 ähnliche Attentate vorgekommen sind. Die Regierung versuchte zuerst diese Vorfälle, die sehr geeignet sind, die Bevölkerung zu beunruhigen, zu verfluchen, jetzt aber werden die Anschläge offen zugegeben.

Aus den diesbezüglichen Berichten geht zur Genüge hervor, daß es sich um eine systematische und breit angelegte Aktion gegen die öffentliche Macht handelt. Nach Aussage der Sachverständigen rühren die in Berlin vorgeführten Reste der im Reichstagsgebäude explodierten Bombe von der gleichen Hölle her wie bei den Attentaten in anderen Städten, wie in Hamburg, Schleien und anderwärts.

Nach den bisherigen Feststellungen dürfte

es sich nicht um kommunistische Anschläge handeln, wie ursprünglich angenommen wurde, sondern um Sabotageakte der Rechten, höchstwahrscheinlich um eine wohl vorbereitete Aktion der berüchtigten Organisation „Consul“. Man hofft, daß die eingeleitete Untersuchung bald Licht in das geheimnisvolle Dunkel, das diese Bombenanschläge umgibt, bringen werde.

## Eine furchtbare Kindertragödie

S. i n z, 2. September.

Eine furchtbare Kindertragödie spielte sich in Traun ab. Der Landwirt Anton Fraiden überfiel seine 14jährige Tochter Marie, als sie des Nachts in ihrer Kammer schlief, und versuchte, das Mädchen mit einem Küchenmesser zu erstechen. Das Kind erwachte, rief um Hilfe und wehrte sich verzweifelt gegen den Vater, der immer wieder versuchte, ihm das Messer in die Brust zu stoßen. Während des Ringens erlitten beide Schnittwunden an den Händen. Schließlich gelang es dem Kinde, aus der Schlafkammer zu flüchten.

Der Vater wurde verhaftet und gestand, daß er sich an dem Kind seit vielen Jahren schwer vergangen habe. Als das Mädchen älter wurde, wehrte es sich gegen den Unhold und drohte ihrem Vater mit der Anzeige. Darauf sah die Fraiden den Entschluß, das Kind zu ermorde. Bei seiner Einnahme im Linzer Landesgericht hat er ein volles Geständnis abgelegt. Das vierzehnjährige Mädchen, das gänzlich verächtelt und körperlich sehr herabgekommen ist, wurde in die behördliche Obhut gegeben.

## Die Erbschaft in der Blumenbale

Mr. Blackwell kaufte kürzlich bei einer Versteigerung vier Blumenvasen zum Preise von 48 Schilling und erhielt jetzt dafür, da ihm das Pech widerfuhr, daß eine Vase zerbrach, 10.000 Pfund Funderlohn ausbezahlt. Diese kuriose Geschichte ist heute die Sensation der englischen Stadt Leeds. Vor etwa zwei Monaten segnete dort William Forster das zeitliche. Zu seinen Lebzeiten galt Forster als ein sehr reicher Mann. Seine luxuriös eingerichtete 8-Zimmerwohnung und seine verschwenderische Lebensweise schienen dies zu bestätigen. Er wurde auf einige hunderttausend Pfund geschätzt. Forster hatte einen Sohn, von dem er schon seit Jahren nichts wissen wollte. Jeder nahm an, daß er ihn enterben werde. Doch man fand kein Testament vor und so galt Fred, der in London in größter Armut lebte, als alleiniger Erbe.

Vierundzwanzig Stunden nach dem Ableben seines Vaters erschien auch Fred in Leeds, er wollte die Erbschaft antreten. Aber da stellte es sich heraus, daß Mr. Forster außer der Wohnungseinrichtung nichts, aber rein garnichts hinterlassen hatte. Auf einer Bank lagen auf seinem Konto zehn

## Die Tochter des Zigeuners

Roman von Gustav A. Weinberg.

Copyright by Kurt Feuchtwanger, Halle-Saale. (Nachdruck verboten.)

51 „Ja, Herr Baron, nur das schöne Auto — und meine Kopfschmerzen!“

„Das Auto ist zu verschmerzen, aber Ihren Kopf zeigen Sie mal her.“

Marnik nahm das nasse Tuch herunter. Doktor Ingemann nahm seine Instrumente, küßerte die Wunde, zog sie zusammen, und sagte:

„Wahrscheinlich eine Schnittwunde vom Glas. Das ist in acht Tagen heil und verheilt. Aber vorlesen, Mann!“

„Jawohl, Herr Doktor!“

Auf des Konsuls Schlafzimmer stellte der Arzt dann bei Arnim verschiedene kleine Quecksilberkugeln, sowie eine Prellung des rechten Armes.

„Nun sag' mir doch nur mal, wie du das Arzig gebracht hast? Oder war es der Chauffeur?“

„Nein, ich war es! Ich wollte und mußte so schnell als möglich hierher, weil ich schon so etwas ahnte. Na, und da bin ich ein bißchen rasch um die Ecke gefahren. Ein Kinderwagen stand mir im Wege, ich bremste, und steuerte kurz rechts herum; durch den Anprall an den Bürgersteig verlor ich die Ge-

walt über den Wagen, und wir rasten mit fünfundvierzig Kilometer Geschwindigkeit gegen die Fassade des Hauses. Aber immerhin habe ich Glück gehabt. Nur der arme Marnik tut mir leid.“

„Ach, die Kleinigkeit vergeht wie der Wind! Aber was wird mit deinem Auto?“

„Das wird die Polizei schon besorgen. Ich bekomme 20.000 Mark von der Versicherung und muß wahrscheinlich wegen unvorschriftsmäßiger Geschwindigkeit ein paar Emmchen Loder machen —“

„Na, ich gratuliere. Aber nun muß ich machen, daß ich in meine Praxis komme. Also, wie gesagt: sobald sich bei deiner Gattin andere Erscheinungen zeigen, sofort anfliegen, nicht wahr?“

Arnim versprach es, dankte dem Freunde für die Hilfe, und ging zu seinem Schwiegervater.

Dieser saß an Margaretes Bett, und flüsternd teilte Arnim ihm das Ergebnis seiner Nachforschungen mit.

Kopfschüttelnd hörte der alte Herr ihn an.

„Und da macht das Mädel solche Dummeheiten!“

„Daß nur, Vater! Nun soll alles wieder gut werden!“

Abwechselnd wachten nun Arnim und Frau Doktor Berger an Margaretes Schmerzenslager, bis sich eine leichte Besserung zeigte. Da verbannte der Arzt Arnim aus dem Krankenzimmer. Da er alles von Arnim erfahren hatte, sagte er, daß es besser sei, wenn Margarete ihn erst sähe, wenn sie soweit hergestellt sei, daß sie die Freude auch ertragen konnte.

Wohl oder übel mußte Arnim sich fügen, obgleich er es nicht gern tat.

Der warme Vorkommertag neigte sich seinem Ende zu. In einer armenigen Hütte unweit von Arnimshof lag in einem fast noch armenigeren Bett ein altes Weib, ihr zu Füßen stand eine junge Frau aus dem Dorfe.

Schwer atmend lag das Weib da. Unruhig glitten ihre Finger, braun und abgemagert, über die bunte Decke, mit der der dürftige Leib eingewickelt war.

„Der Baron ist nicht da, sagt Ihr?“

„Nein, der ist in Hamburg!“

„Dann holt jemand anders: den Pastor oder irgendwen — schnell, ich habe keine Zeit mehr!“

Die junge Frau beeilte sich, den seltsamen Wunsch der Alten, in der unschwer die alte Sandor zu erkennen war, zu befolgen.

Sie war froh, das zerfurchte Gesicht nicht mehr vor sich zu sehen.

Eilenden Fußes suchte sie den Pfarrer auf, der sich, höchst erstaunt, fertig machte. Was wollte die alte Zigeunerin von ihm, dem evangelischen Geistlichen?

Sein Erstaunen sollte noch mehr wachsen, als er die Alte sah.

Fast barsch hieß er der jungen Frau, ihn allein zu lassen mit der alten Sandor.

Dann fragte er:

„Nun, Mutter Sandor, was habt Ihr mir zu sagen?“

„Genau so fragte mich Ragy, mein Sohn, immer; hört zu: Ihr wißt, daß ich einen Sohn hatte. Er ist tot. Aber er lebt doch noch, in einer anderen Gestalt. — Wir kamen vor langen, langen Jahren hierher in diese Gegend. Geheht von allen, gemisden von allen, geliebt von keinem. Unstete Wanderer sind wir, aber manchmal besser als ihr alle! Wir kamen in die kleine Stadt, die jenseits des Waldes liegt. Da spielte mein Ragy auf einer alten Geige. So schön, wie er, spielte keiner. Und eine weiße, blonde Frau verliebte sich in meinem Sohn. Warum sollte er die Blume, die sich ihm bot, verschmähen? Er pflückte sie.“

Nach einer kurzen Pause fuhr die Alte fort: „Als wir weiterzogen, bat mein Sohn, sie sollte ihn begleiten. Sie wollte nicht.“

(Schluß folgt)

Hfund und dies war das gesamte Bargeld. Der Sohn entschloß sich nun, die äußerst wertvolle Wohnungseinrichtung versteigern zu lassen, um auf diese Weise etwas Geld hereinzubekommen. Der Tag der Versteigerung wurde festgesetzt. Unter den Käufern befand sich Mr. Blackwell. Dieser erwarb vier mächtige, große Blumenvasen. Der Blumenfreund ging heim, stellte die gekauften Vasen in seiner Wohnung auf und alles schien in bester Ordnung zu sein, bis — eines Tages ein unachtsames Stubenmädchen beim Aufräumen eine der Vasen zu Boden warf. Im selben Augenblick, da das Unglück geschah, betrat der Hausherr das Zimmer. Er wollte schon böse werden, als er plötzlich bemerkte, daß auf dem Boden nebst den Scherben auch ein Stück Papier lag. Er hob das Papier auf und es war eine Quittung über 200.000 Pfund, die der verstorbene Milionär in einer Bank in Liverpool auf den Namen seines Sohnes hinterlegt hatte.

Der glückliche Finder, der auf solch unglückliche Weise das Vermögen gefunden hatte, übergab die Quittung sofort dem Sohne und erhielt dafür 10.000 Pfund Belohnung. Das ist die Geschichte der Erbschaft in der Blumenwase.

### Wie soll eine Jungfrau sein?

Eine Missionsgesellschaft in Bern hat dieser Tage folgendes Traktätchen in die Welt geschickt:

Eine rechte Jungfrau muß sein wie die Gloden am Karfreitag: still und eingezogen. Wie eine Orgel: sobald sie auch nur angefaßt wird, schreit sie laut. Wie eine Spital-suppe: die hat nicht viel Nutzen, also soll eine Jungfrau nicht viel herumgaffen. Wie ein Spiegel: wenn man dem ein klein wenig zu nahe kommt und ihn anhaucht, so macht er ein finsternes Gesicht. Wie ein Licht, das in einer Laterne eingeschlossen viel sicherer ist als außer derselben. Besonders aber wie eine Schildkröte: die ist allezeit zu Hause, da sie ihr Haus mit sich herumträgt; also soll eine rechte Jungfrau sich meistens zu Hause aufhalten zur Vermeidung aller bösen Gelegenheiten. Denn die Jungfrauen, die immer auf Wegen u. Plätzen sich sehen lassen, sind vor losen Schelmen nicht sicher.

### Der lebende Leichnam von Czernowitz

Vor etwa vierzehn Tagen erschien in den Czernowitzer Blättern die Nachricht, daß der Kaufmann Holey in seiner Wohnung, die in einem Vorort liegt, ermordet aufgefunden worden sei. In Wahrheit lebte Holey mit Wissen der Polizeibehörde stillbergnüt in Lufavek und konnte sich dort. Die Meldung der Zeitungen über den Mord hatte er doch der Polizei selbst übergeben, aber diese Irreführung hatte seinen Grund. Es erschienen nämlich eines Tages zwei Männer auf der Polizeistation und erzählten, der Holzhändler Mariani, der vom Gericht zur Zahlung von 1 1/2 Millionen Lei an Holey verurteilt wurde, habe sie gebunden, Holey zu ermorden. Die beiden wiesen 12.000 Lei als Anzahlung Marianis auf den vererbten Mordlohn von 80.000 Lei vor. Sie sollten an Mariani, der in Jassy wohnte, telegraphieren: „Geschäft erledigt. Wassermann“ und ihm die Zeitungsberichte über den Mord einsenden, damit er Gewißheit habe, daß sein Gläubiger tot sei. Dann wollte er nach Czernowitz kommen und ihnen in seiner Kneipe, wo er sie kennenlernte, das Geld ausbezahlen. Mariani war sehr überrascht, als mit seinen Komplizen ein dritter Mann erschienen war. Dieser erzählte ihm, er sei der dritte Komplize, denn die beiden waren für den Mord zu schwach gewesen. Als aber Mariani daranging, das versprochene Geld ausbezahlen, entpuppte sich der dritte als Polizeikommissar, auf dessen Pfiff zwei Polizisten erschienen und Mariani festnahmen.

### Heitere Ede

Geldverleiher: „Die Auskunft über Sie lautet sehr ungünstig.“  
 Kunde: „Darauf werden Sie doch nichts geben!“  
 Geldverleiher: „Nicht einen Pfennig!“  
 Demosthenes sagte der bekannten Pais, die zehntausend Drachmen für eine einzige Nacht voll Zärtlichkeit forderte: „Nichts zu machen, meine Teure! So teuer laufe ich die Reue nicht.“



# Geschlechts-

leiden, Syphilis, Gonorrhoe, Weißfluß. Dauernde Heilung selbst in Fällen, wo andere Mittel versagten, durch unschädliche, über 20 Jahre bestbewährte, giftfreie

## TIMMS KRÄUTERKUREN

ohne Berufsstörung auch in veralteten Fällen. Ausführliche Broschüre diskret gegen Din 7.— Rückporto Briefmarken. V. TIMM, Chem.-Pharm. Laboratorium, Hannover 10765

## Drama der Erde

### Der Muttermord als Folge eines Familienstreites

D r e a n s, 1. September.

Auf dem mächtigen Bauernhofe La Caillottière, in der sonnigen Touraine, herrschte seit Jahrhunderten das stolze Geschlecht der P e l l e t i e r, deren letzter männlicher Sproß im Vorfrühling zu Grabe getragen wurde. Damit die Erde nicht still liege, heiratete die junge Tochter Augustine einen starken Grobknecht und forderte zugleich von ihrer Mutter den unbeschränkten Besitz mittel über alle Güter. Diese jedoch, um ihren Anteil besorgt, willigte nur in eine langfristige Pacht ein, was ihr Augustines tödlichen Haß eintrug: „Seit die alte Loire in ihrem Bette fließt, hat noch kein Pelletier Land bebaut, das ihm nicht voll und ganz gehörte.“ pflegte sie zu sagen. Aus dieser Schande gab es nur einen einzigen Ausweg: den M u t t e r m o r d. Sie führte ihn ganz allein aus. Wochenlang war eine starke Schlinge in den Stallungen zurecht gelegt, gebulbig wartete die Verbrecherin auf den günstigen Augenblick. Er stellte sich am 25. Juli ein, als die Mutter eine kleine Leiter bestieg, um den Kaninchen Futter zu geben. Mit einem kühnen Wurf schlang ihr Augustine das Seil wie ein Laßo um den Hals, warf sie rückwärts zu Boden, zog zu — „wie man eine Garbe bindet“, sagte sie im Verhör. Dann knüpfte sie das andere Ende an einen Balken, um Selbstmord vor-

zutäuschen, und legte ein Schreiben in den Schrank, worin die alte Frau ihren Entschluß, zu sterben, mitteilte. Aber es wurde erwiesen, daß die Tote nie mit der Feder umzugehen vermocht hatte, und daraufhin die Tochter verhaftet. Sie gab das Verbrechen nach kurzem Leugnen zu und sagte: „Ich habe bloß meine und meiner Vorfahren Ehre verteidigt. Die Erde gehört mir, wie einer Nation ihr Land; ich liebe jede Scholle und haßte meine Mutter, die sie mir vorenthielt.“ Als sie zur Rekonstruktion des gräßlichen Mordes von der Polizei in die Stallungen geführt wurde, bat sie unter Tränen: „Meine Kühe sind seit gestern nicht gemolken worden; nehmt mir die Fesseln ab, damit ich meine Pflicht tun kann.“ Das Gericht wartete geduldig, bis die lange Arbeit zu Ende war; die Verbrecherin rief dann noch ihren Mann und gab ihm mit herrischer Stimme genaue Anweisungen, was er in den nächsten Tagen anzufangen habe, damit auf dem Felde und im Hause nichts Schaden leide. Zuletzt wandte sie sich an den Staatsanwalt: „Verurteilt mich zum Tode, ich sterbe dann wie ein Soldat für sein Vaterland, und ein anderer tritt an meine Stelle: denn meine Erde ist unsterblich.“

### Aus Ptuj

**p. Trauung.** Vergangenen Sonntag fand die Trauung des Herrn Johann Hamersak mit Fräulein Johanna Brendis aus Rogoznica statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**p. Der Verband deutscher Hochschüler** in Ptuj hielt dieser Tage seine diesjährige Generalversammlung ab, in welcher der neue Vorstand gewählt wurde. Gewählt wurden zum Obmann Harald Schwab, zum Obmannstellvertreter Franz Celotti, zum Schriftwart Oskar Gruneis, zu dessen Stellvertreter Igo Reich, zum Säckelwart Erwin Pirich und zu dessen Stellvertreter Viktor Kropf.

**p. Ausländisches Interesse für die Errichtung einer Textilfabrik in Ptuj.** In letzter Zeit macht sich im Auslande ein steigendes Interesse für die Gründung einer Textilfabrik in Ptuj bemerkbar. Die Aufmerksamkeit der Interessenten ist auf diese Gegend durch den Umstand gelenkt worden, daß Ptuj heute als Industriegebiet noch wenig ausgenutzt erscheint. Auch ist angesichts des unmittelbaren Anschlusses an das Falamerl, der Breite des Drau (Schiffbarkeit), des guten Arbeitsmaterials und der Kulturhöhe der Bevölkerung der Boden für die Entwicklung der Industrie gegeben. Wie verlautet, ist auch die Errichtung eines großen und modernen Hotels geplant. Die Gemeinde soll zu bedeutenden Erleichterungen (Platzüberlassung usw.) bereit sein.

**p. Festnahme wegen Diebstahlsverdachts.** In Breg wurde ein gewisser Ludwig Ladner aus Kamnik bei Krsko angehalten, weil er in einem Gasthause ein Damenrad um 300 Dinar zu verkaufen suchte. Da der Benannte schon längere Zeit beschäftigungslos umherzieht und außerdem über die Herkunft des Rades keine bindende Auskunft erteilen konnte, wurde er von der Gendarmerie wegen Diebstahlsverdachts und Landstreicherei verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

**p. Schwere Rauferei.** Dieser Tage ging es nach beendetem Übung der Landfeuerwehr in einem Gasthause in Dornava lustig her. Infolge des etwas zu starken Genusses des guten Tropfens kam es zwischen Alois Strafe La aus Bulovci und Peter Cvatic aus Nova vas, zwischen denen eine alte Feindschaft besteht, zu einem Wortwechsel, in des-

sen Verlaufe Cvetko mehrere Messerstücke erhielt und ins Krankenhaus überführt werden mußte. Der Täter wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

**p. Kindesmord.** Gegen eine gewisse Apollonia J. aus Moškanjci wurde die Anzeige erstattet, daß sie ihr neugeborenes Kind aus der Welt geschaffen habe. Die daraufhin angeordnete gerichtliche Obduktion soll, wie man hört, den Vorfall bereits bestätigt haben. Die grausame Mutter kommt demnächst vor das Schwurgericht.

**p. Einbruch ohne Ende.** In der vergangenen Woche wurde in Sv. Tomaz beim Besitzer C a f eingebrochen, wobei den unbekanntem Tätern ein halbes Kalb und eine Kalbshaut zur Beute fielen. Auf ähnliche Weise wurde auch der Besitzer R e g e l - R a - c u r geschädigt, dem verschiedene Waren entwendet wurden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

### Aus Celje Schwurgericht

C e l j e, 2. September.

Am Montag, den 2. d. um halb 9 Uhr wurde beim Kreisgericht in Celje die Herbsttagung des Schwurgerichtes eröffnet, die für zwei Tage anberaumt ist. Am ersten Tag führte den Vorsitz OBR. Dr. V t a - s i s, Botanten waren OBR. Dr. P r e m - s c h a t und OBR. Dr. R r a n s i s. Die öffentliche Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. J u h a r t, den Angeklagten Zadnel verteidigte Rechtsanwalt Dr. Dragotin V r e s t o, den Angeklagten Požel aber Strafverteidiger Dr. R e r s c h a u m e r.

**Heiratschwindel und Betrug.**  
 Dem ersten Angeklagten, dem 29-jährigen ehemaligen Hörer der technischen Fakultät in Ljubljana, Franz Z a d n e t, werden mehrere Betrügereien zur Last gelegt. Die Anklageschrift führt an: Franz Zadnel, der seine Studien vernachlässigte und sich öfters als Ingenieur ausgab, lernte im Frühling 1926 die Bäckermeisterstochter Alice Zuvan aus Trbovlje kennen. Bald hielt er bei den Eltern um das Mädchen an. Als Verlobter erhielt er von Frau Elisabeth Zuvan mehrere Gelbbeträge in der Höhe

von 18.560 Dinar, außerdem aber noch mehrere kleinere Geldsummen sowie die gesamte Verpflegung. In den Jahren 1926, 1927 u. 1928 ließ er sich noch von Josef Kocjan in Trbovlje 1000 Dinar, von Johann Zupanc in Ljubljana 11.600 Dinar aus. Bei sechs Personen in Ljubljana, bei denen er wohnte, blieb er an Kost und Wohnung insgesamt 3010 Dinar schuldig. Im Jahre 1928 begab sich Zadnel nach Belita Kikinda, wo er Fräulein Berta Indrikovc heiratete und zum Schaden seiner Schwiegermutter wieder große Schulden machte. Der Angeklagte anerkennt die Schulden, stellt aber die betrügerische Absicht entschieden in Abrede.

Die Geschworenen verneinten alle drei an sie gestellten Schuldfragen, worauf Zadnel freigesprochen wurde. Die Verhandlung dauerte bis 13.45 Uhr.

### Ein tödlicher Messerstich.

Am halb 16 Uhr begann die Verhandlung gegen den 19-jährigen Arbeiter Michael P o z e t aus Trebitz bei Sv. Peter pod Sv. Gorami wegen Totschlages.

Michael Požel begab sich am Sonntag, den 26. April l. J. abends mit seiner Freundin Anna Starček, deren Mutter sowie einigen Brüdern und Schwestern zum Büschenschank des Vinzenz Cernak nach Drafske. Gegen 1 Uhr früh machte sich die Gesellschaft auf den Rückweg. Da trat zu Anna Starček der Besitzersohn Karl Srednik, begleitete sie einige Schritte und redete ihr zu, sie möge mit ihm zurückkehren. Da er keinen Erfolg hatte, drehte er sich um und versetzte dem Angeklagten zwei Ohrfeigen. Hierauf gingen alle wieder weiter, bald aber verlegte Srednik dem Konkurrenten weitere zwei Ohrfeigen, so daß Pözels Hut zu Boden fiel. Pözet sekte den Hut wieder auf, zog sein Messer aus der Tasche und versetzte Srednik einen Stich in die linke Brustseite. Srednik brach tödlich getroffen zusammen und verschied nach kurzer Zeit. Pözet behauptet, an jenem Abend betrunken und wegen der erhaltenen Ohrfeigen furchterlich aufgebracht gewesen zu sein.

Die Geschworenen verneinten die Frage auf Totschlag, bejahten aber die Fragen auf Notwehr und Ueberschreitung der Notwehr, worauf Pözet zu 10 Monaten strengen Arrestes verurteilt wurde. Die Verhandlung dauerte bis 17.15 Uhr.

**c. Todesfälle.** Am Sonntag, den 1. d. M. abends starb in Celje (Herrngasse) der allseits bekannte und geachtete Gärtler, Goldschmied und Optiker Herr Konrad K a g e r, im 59. Lebensjahre. Friede seiner Asche!

**c. Erdbeben.** Am Montag, den 2. d. um 2 4.52 Uhr früh wurden in Celje und Umgebung zwei leichte Erdstöße verspürt, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

**c. Eine neue Schutzhütte auf der „Rorošica“.** Der Bau der Schutzhütte auf der „Rorošica“ (1810 Meter) unter der „Ostrica“ ist bereits beendet. Die Hütte ist einstöckig, aus Stein gebaut und für den Touristenverkehr vollkommen eingerichtet. Die Schutzhütte ist Eigentum der Samtaler Ortsgruppe des Slow. Alpenvereins in Celje.

**c. Das Kaffeehaus „Mertur“** übernahm am 2. d. Herr Ignaz B e b i s, der fast 9 Jahre im Kaffeehause „Europa“ als Oberkellner tätig war. Das Kaffeehaus wird renoviert und Ende dieses Monats eröffnet werden.

**c. Auflösung des Invalidenheimes.** Das Invalidenheim in Celje wird in kürzester Zeit aufgelassen und die Invaliden nach Moslavina in Kroatien gebracht werden. Das Invalidenheim in Moslavina wird in ein Zentralinvalidenheim umgewandelt werden. Bisher gab es in Jugoslawien ein Kriegsblindenheim in Zemun, zwei Invalidenheime in Moslavina, in Celje und ein russisches Invalidenheim in Risanj bei Boka Kotorska. Welchem Zwecke das Invalidenheim fortan dienen wird, ist noch nicht bekannt.

**c. Zwei Fußballwettspiele.** Am Sonntag, den 1. d. um 16 Uhr wurde am Athletiksportplatz ein Fußballwettspiel zwischen dem U.S.R. Primorje Ljubljana und dem Athletiksportklub Celje ausgetragen, aus welchem U.S.R. Primorje mit 8:0 (5:0) als Sieger hervorging. In einem zweiten Wettspiel siegte der S.R. Olimp-Celje über den S.R. Victoria-Karlovac mit 3:2 (1:1).

# Lokale Chronik

Maribor, den 3. September.

## Der heißeste Sommer seit 18 Jahren

Temperaturtagesmittel über 20 Grad sind zu Beginn des Herbstmonats überaus selten. Wir müssen in den Wetteraufzeichnungen bis 1898 zurückblättern, um eine so große Anzahl zu finden. Im Vorjahre hatten wir deren nur sechs, erst 1911 wieder acht und dazwischen durchschnittlich nur zwei bis drei so warme Tage. Am häufigsten sind für die letzten Augusttage 15 bis 18 Grad Tagesmittel. Allerdings haben wir heuer noch keinen Rekord erlebt, denn 1886 und 1877 gab es dreizehn so warme Tage. Aber es ist immerhin für den im Beruf Tätigen nicht erträglich, daß das Thermometer in der ganzen abgelassenen Woche täglich 24 bis 25 Grad zeigte, und nur ein geringer Trost, daß dieses heiße Wetter eine für das ganze Festland Europa allgemeine Wettererscheinung war.

## Regulierung der Brotpreise nach dem Gewicht

Da es in ganz Slowenien schon durch Jahre hindurch üblich ist, daß sich der Preis des Brotes nach dem Gewichte richtet, so haben sich nun auch die Bäckermeister von Maribor entschlossen, ab 5. d. auch in Maribor das Brot nach Stücken zu verkaufen, und zwar wird Schwarzbrot zum Preise von 2,50 Dinar (57 Deka) und 5 Dinar (106 Deka) erhältlich sein, welche Preise den heutigen Mehlspreisen entsprechen.

## Sechzigjähriges Geschäftsjubiläum

Am 1. September feierte die weit und breit bekannte Firma M. Berdajs in Maribor in aller Stille das 60jährige Jubiläum ihres Bestandes. Der Gründer der Firma, Herr Martin Berdajs, eröffnete im September 1869 im vormals Gismayer'schen Hause am Graßtrig eine Gemischtwaren- und Eisenhandlung, die sich aus kleinen Anfängen langsam, aber stetig entwickelte. Im Jahre 1881 übersiedelte die Firma in ihre jetzigen Räume in der Burg am Trg Svobode, worauf der Aufschwung dank der ungleich günstigeren Lage der Geschäftslokaltäten rascher vor sich ging. Nach dem vor 31 Jahren erfolgten Ableben des Gründers übernahm dessen Sohn Wilhelm die Leitung der Firma und wurde im Jahre 1904 Eigentümer derselben. Durch seine rastlose Tätigkeit verbreitete sich der gute Ruf der Unternehmung bald weithin. Als es im Jahre 1922 dem tüchtigen Geschäftsmann gelang, das Wahrzeichen der Draustadt, die alte Burg, käuflich zu erwerben, war die weitere günstige Entwicklung des Unternehmens, wie die Folge zeigte, gewährleistet. Gegenwärtig betreibt die Firma Berdajs ihr Geschäft in bedeutend vergrößertem Umfange. Besonders ihr Samengeschäft wird im ganzen Kreise Maribor als führend anerkannt. Zu bemerken wäre, daß die Firma M. Berdajs das älteste slowenische Geschäftsunternehmen dieser Art in Maribor ist. Wir beglückwünschen die Firma zu ihrem Jubiläum und wünschen ihr auch weiterhin ein erprobliches Gedeihen!

## „Grüne Woche“ in Maribor

Das Programm des Forstbeamtenkongresses. Wie bereits öfters erwähnt, findet im Zusammenhange mit dem gesamtstaatlichen Preisschießen in Maribor auch die diesjährige Generalversammlung des Jugoslawischen Forsterverbandes statt. Die Gäste, die an den mehrlägigen Veranstaltungen in Maribor teilnehmen werden, treffen Samstag, den 7. und Sonntag, den 8. d. vormittags mit verschiedenen Jügend am Hauptbahnhof ein. Samstag nachmittags um 16 Uhr halten die einzelnen Ausschüsse ihre Vorkonferenzen ab. Sonntag um 10 Uhr wird im Unionssaale die Jahresversammlung feierlich eröffnet. An der Tagesordnung befinden sich zahlreiche Sachvorträge und Tätigkeitsberichte sowie die Erörterung von Standesfragen. Nachmittags um 15 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt. Die Begleiter der

Veranstaltungsteilnehmer nehmen nachmittags eine Besichtigung von Stadt und Umgebung vor. Um 20 Uhr wird in der Gumbinushalle das gemeinsame Abendessen eingenommen. Darauf gemütliche Zusammenkunft dortselbst.

Montag, den 9. d. früh veranstalteten die Kongreßteilnehmer einen Ausflug nach Fala zur Besichtigung des Kraftwerkes. Die Gäste kehren mittags nach Maribor zurück. Nachmittags um 15 Uhr Teilnahme an großen gesamtstaatlichen Preisschießen in Kabanje. Ein Teil der Gäste begibt sich von Fala nach Ruše (Mittagessen im Gasthause Mules) zur Besichtigung der Städtchenwerke. Die Rückkehr dieser Gruppe erfolgt abends mit dem ersten oder zweiten Zuge.

Dienstag, den 10. d. ist einem Ausfluge auf dem Bacheru gewidmet. Die eine Gruppe begibt sich dorthin über Sv. Lovrenc, wo die einzelnen Sägewerke besichtigt werden (Rückkehr abends). Die zweite Gruppe fährt bis Hoče und begibt sich zur „Mariborska toča“, wo das Mittagessen eingenommen wird. Rückkehr nach Maribor mit dem Abend zug.

m. **Eliteball anlässlich des Geburtstages des Kronprinzen.** Die Offiziere der Garnison Maribor veranstalteten am 6. September anlässlich des Geburtstages Sr. Igl. H. des Kronprinzen im Union-Saal einen Eliteball. Die Einladungen werden demnächst versandt. Sollte jemand keine Einladung erhalten, die Veranstaltung aber besuchen wollen, dann möge man sich rechtzeitig an den Leiter des Offiziersheimes Herrn Hauptmann A l e x a n d r o v wenden.

m. **Trauung.** Der Bahnbeamte Herr August Selis wurde dieser Tage mit der Bäckermeisterstochter Frl. Sofie Černec getraut. Als Zeislande fungierten die Herren Schlossermeister S i r a k aus Maribor und Dr. P o l s e l aus Celje. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Das Amtsblatt** für die Kreise Ljubljana und Maribor bringt in seiner Nummer 88 u. a. Ordensverleihungen anlässlich der Geburt des dritten königlichen Prinzen, sowie die Verordnung über die Organisation des Unterrichtsministeriums.

m. **Todesfall.** Nach kurzem, schweren Leiden verschied gestern früh im hiesigen Krankenhaus im Alter von 33 Jahren der Eisenbahnbeamte Herr Heinrich M e n c e j. Das Leichenbegängnis findet morgen um 16 Uhr von der Aufbahrungshalle des Allgemeinen Krankenhauses nach dem städtischen Friedhof in Pobrezje statt. Friede seiner Asche!

m. **Beispielgebender Fleiß.** Der Beante der Städtischen Sparkasse in Maribor Herr Franz M a c u s hat es durch unermüdbaren Fleiß und bewundernswürdige Ausdauer zuwege gebracht, die Oberrealschule sowie die Reifeprüfung in acht Monaten zu bewältigen. Der Erfolg des strebsamen jungen Mannes ist umso höher einzuschätzen, als er während des Studiums weder seinen Dienst vernachlässigte, noch die aufreibende und zeitraubende Stelle des Turnwarts heim „Sokol“ in Maribor aufgab. Der junge Mann ist zu seinem schönen Erfolge nur zu beglückwünschen!

m. **Stand der ankündenden Krankheiten.** In der Zeit vom 22. bis 31. August gab es, wie das städtische Physikat mitteilt, im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor eine Schar Lach- und eine Typhuserkrankung.

m. **Offene Stelle.** Im städtischen Jugendheim im Volksgarten ist die Stelle einer Pflege Schwester, die gleichzeitig die Wirtschaft zu führen und die Kinder zu beaufsichtigen hat, ausgeschrieben. Es handelt sich um einen Verlagsdienst, welcher mit einem Jahresgehalt von 9000 Dinar bei freier Verpflegung u. Unterkunft in der Anstalt verbunden ist. Gesuche sind samt den nötigen persönlichen Daten der Bittstellerin, den Nachweisen über die bisherige Beschäftigung, die Schulbildung sowie über den mit Erfolg absolvierten sozial-hygienischen und wirtschaftlichen Kurs bis spätestens 15. September an den Stadtmagistrat zu richten.

m. **Schwerer Unfall eines Soldaten.** Heute vormittag stürzte auf der Straße gegen Brezje der 21jährige Artillerist Anton S a m b o l vom Pferd, wobei er unter ein

zweites Pferd geriet, das ihm den Unterschenkel des linken Beines zertrümmerte. Dem Schwerverletzten leistete die hiesige Rettungsabteilung die erste Hilfe und überführte ihn ins Militärhospital.

m. **Die Arbeitsbörse in Maribor** benötigt dringend 1 Spulerin für Mostar, 1 Kellnerin und 4 Köchinnen für Maribor.

m. **Fremdenverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages sind 79 Fremde, darunter 23 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Herbergen untergebracht.

m. **Frecher Fahrerabstich.** Dem Besitzer Alois C e c e r aus Sv. Kungota wurde heute vormittags aus dem Flur des Hauses Nr. 14 auf der Aleksandrova cesta, während er sich für kurze Zeit entfernte, ein Steyr-Rad im Werte von 1500 Dinar von einem unbekanntem Langfinger entwendet.

m. **Ein Herrenfahrrad** wurde vergangenen Sonntag auf der Straße von Slov. Bistrica bis Maribor vom Dach eines Autobusses verloren. Der ehrliche Finder möge dasselbe beim hiesigen Polizeikommissariat oder nächsten Gendarmereiposten abgeben. Es handelt sich um ein Steyr-Rad Nummer 684.081.

m. **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages Ferdinand B. wegen Lärmens und Marie B. wegen verbotener Rückkehr in den Stadtbereich sowie wegen Verdachtes der geheimen Prostitution.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 7 Anzeigen, u. zw. 4 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsordnung, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Nichteinhaltens der Sperrstunde und 1 wegen Verleumdung der Sicherheitswache.

m. **Weiterbericht** vom 3. September, 8 Uhr: Luftdruck 740, Feuchtigkeitmesser + 4, Barometerstand 736, Temperatur + 24, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

\* **Dr. Fran Marinč,** Maribor, Trubarjeva ulica 11, ordiniert wieder regelmäßig.

»KARO« sind die besten Schuhe!

## Am Bacheru im Jahre 1932

Brief eines Bacherbesuchers an seinen  
Freund in Wien im Jahre 1932.

B u d a p e s t, 29. August 1932.

Lieber Lajos-Bacsi!

Mein Urlaub hätte mindestens 14 Tage länger dauern sollen. So rasend ist mir die Zeit auf dem Bacheru vergangen und derart schöne Stunden und Tage verlebte ich dort, daß ich wahrscheinlich nicht die richtigen Worte finden werde, um dir alles naturgetreu zu schildern.

Du bist Dir über unsere Verabredung noch klar, wonach ich, sozusagen als Versuchsanime, den vielgepriesenen Bacheru als Erholungsziel für meinen Urlaub wählen soll, während Du, nachdem Du meinen Bericht empfangst, auch dorthin deine verstaubten Lungen und verrosteten Glieder bringst, sofern ich Dir diesen Höhenkurort empfehlen kann.

Nun finde ich schon keine Worte mehr, um Dir schon am Anfang meine Ueberraschung, welche ich am Bacheru erlebte, zu schildern. Ich will mit meiner Abreise von Budapest beginnen.

Beim hiesigen Verkehrsbureau kaufte ich für mich und Mlonta ein Fahrtscheinheft Budapest-Bahorje. Die Strecke Budapest-Maribor fuhren wir mittels Flugzeug, erstklassige Junkers-Lugummaschine, in zwei Stunden bei herrlichem Wetter. Du weißt, daß mir eine Luftfahrt viel Spaß macht, insbesondere wenn ich Gelegenheit habe, die ängstlichen Gesichter der Neulinge zu beobachten. Diesmal kam ich speziell auf meine Rechnung, denn Mlonta, meine Freundin aus der Puszta, fuhr das erste Mal mit so einem Vogel. Wenn unser Flugzeug die sogenannten Luftlöcher passierte und dabei etwaige 100 Meter herunterstürzte, so erwartete Mlonta ihre letzte Stunde und ihrer Kehle entstrangen sich undefinierbare Laute, so daß ich mich wegen der Mitreisenden ein wenig schämte und im Stillen beschloß,

meine Freundin wegen Mangels an Selbstbeherrschung nicht zu heiraten; gelagt habe ich ihr dies wohlweislich nicht. Die zwei Stunden Lustreise waren eigentlich zu rasch verfliegen, gegen Ende ist Mlonta auch schon etwas mutiger und fröhlicher geworden, so daß ich an meinem Antieheiratsvorbehalt wieder irre wurde. In Maribor landeten wir mit einem schönen Gleitflug am wirklich modernen Flugplatz, wo uns und andere Mitreisende ein moderner Autobus erwartete, welcher die Bacherbesucher sofort zur Talstation der Seilbahn brachte.

Das Fahrtscheinheft hatte auch Karten für die Fahrt mit der Seilbahn, weshalb es uns möglich war, sofort einzusteigen, obwohl der Andrang ziemlich groß war. Mlonta harrete auf diese sauberen Bäckchen, welche auf einem starken Seile hinauf- und herabglitten, und war unerschrocken, ob sie ihren jungfräulichen Körper diesem Beförderungsmittel anvertrauen soll. Selbstverständlich ward' ihr meinerseits keine Zeit zur Ueberlegung gelassen. Ein Schlud Kognal im reizenden Bufett gab ihr etwas Mut und schon sausten wir der Höhe zu. Ach! das war eine herrliche Fahrt! Wenigstens für mich, denn Mlonta traute sich anfangs nicht aus dem Fenster zu gucken, um das herrliche Landschaftsbild, welches sich zu den Füßen des Beobachters ausbreitet, zu betrachten. Warst Du schon in Meran? Ich kenne es aus dem Kriege. Gerade so liegt Maribor, umgeben von Obst- und Weingärten, die Stadt selbst ein großer Garten mit Villen und Parkanlagen, so von der Vogelschau erst richtig zu erkennen. Mlonta schmiegte sich so an mich, als ich ihr das Panorama schilderte, doch zu rasch war die Fahrt, als daß es möglich wäre, einen so richtigen Geruch zu bekommen. Ich sage Dir, ich könnte stundelang auf dieser Seilbahn fahren.

In der Bergstation angelangt, erwartete uns schon das Auto des Hotels „Borhorje“. Unser Gepäck war von dienstbaren Geistern sofort beschlagnahmt. Da das Auto noch auf andere Ankömmlinge wartete, und auch Gäste für die verschiedenen Pensionen mitnahm, hatten wir Ruhe, uns ein wenig den Verkehr zu betrachten und setzten uns auf die Terrasse des Bergrestaurants, welches einen herrlichen Ausblick bietet, nebenbei aber auch alle Ankömmlinge erfassen läßt. Ein Verkehr ist hier oben — nein — man kann dies nicht schildern. Mlonta glaubte sich auf den Semmering versetzt, wo sie voriges Jahr mit der Gräfin Ertesy einige Wochen verbrachte. Neben Touristen, die weitere Touren unternehmen und meistens die Alm- und Schutzhütten aufsuchen, sieht man elegante Reisende, welche entweder aus dem Süden zu einer Nachkur kommen, oder aber Sommerfrischler und Urlauber, welche dort oben in dieser herrlichen Luft Erholung suchen und auch finden.

Wir hatten uns noch nicht kaltgelesen, als uns ein Diener zur Abfahrt ins Hotel abholte. Stelle Dir vor, zwischen herrlichen Jung- und Altwäldern führt eine Straße am Bacheruflum zu einem modernen Hotel, in welchem Du jeden Komfort findest. Man ist tief im Wald, hat die schönsten Spaziergänge, am Abend hörst Du ein Konzert im Speisesaal, willst Du im Freien lustwandeln, hörst Du Radio. Hast Du Lust zu tanzen, kannst Du auch diesem Vergnügen fröhnen. Und gemütlich war es dort oben — unbeschreiblich. Staune, auch den Moritz-Bacsi, welcher voriges Jahr Pleite machte, traf ich. Selbstverständlich mit Kind und Kegel. Nun gönner wir ihm die Erholung, vielleicht zählt er uns nachher pünktlicher.

Einmal waren wir, eigentlich noch ein anderes ungarisches Paar, welches Mlonta zu kennen vorgab und sich gleich anfreundete, im Hotel „Jugoslovanski traki“. Dieses Hotel ist etwas feudaler als „Borhorje“, liegt ca. 1/4 Stunde von diesem entfernt, und ist größtenteils von Engländern und Amerikanern besucht. Ja, die können sich leisten mit ihrer Balka. Aber es ist nicht viel teurer, als unser Hotel, denn ich muß betonen, daß es hier im Verhältnis zum Gebotenen, sehr, sehr billig ist, wenn man Vergleiche mit Semmering, Gastein, Reichenhall oder Pyhtian, anstellt.

Auch einen schönen Ausflug machten wir mit einer reizenden Reichsdeutschen und ihrem Mädel. Zu den Lobnitzer-Wasserfällen. Mlonta hat dort Alpenflora gepflückt (Mnrausch nennen dies die Deutschen). Mlonta hat aber auch einen wahrhaftigen Mnrausch bekommen. Denn als wir abends ins Hotel zurückkamen, spielten Zigeuner zum Abendtisch auf. Stelle Dir vor: Mlonta und Zigeunermusik! Ich mußte immer nur die Priestsche für Mlonta bereit haben. Gar-das; ungarische Rhapsodien, Petrusliedchen usw. munkten immer und immer gepieft wer-

den. Der Primas spielte ihr ins Ohr süße, süße Melodien. Ah! da kam Monika ins Feuer und dieses dauerte dann noch lange, lange . . .

Aber was ich nicht vergessen darf. Ein Weiberl gibts dort oben, , , beinahe wie Ungarwein. Du schwörst doch auf einen guten Tropfen . . . ist bestens zu empfehlen.

Wenn ich Dir alles schildern wollte, wie schön es war, wie köstlich wir uns unterhielten, es könnte ein Buchlein werden.

Vor unserer Abreise, die Tage flossen wie Butter hin, hatte sich Monika, mein Pustakind, beim Tennisspiel (Match Hotel „Europa“: Hotel „Bohorje“) den Fuß verstaucht, hatte Schmerzen und glaubte schon an eine Fußamputation. Sofort mußte ich mit ihr mittels Auto ins Bachers-Sanatorium, welches nicht weit von unserem Hotel auf einer sonnigen Anhöhe liegt und von einem bekannten Spezialisten geleitet wird, daher auch stets vollbesetzt ist. Nun der Arzt sagte, ach, eine Kleinigkeit, massierte ein wenig ihr Fußgelenk und verschrieb ihr zwei Tage Schonung. Die zwei Tage waren vorbei und auch unser Urlaub.

In Maribor hielten wir uns noch einen Tag auf, wir waren enttäuscht von der Stadt und fuhren mit dem Schnellzug Maribor-Budapest wieder nach unserer heimlichen Metropole.

Also, bestelle für Dich und Deine Frau sofort im Hotel „Bohorje“ oder „Europa“ telegraphisch Zimmer, denn die Hotels sind stets voll besetzt, sonst kann es Dir passieren, daß Du täglich in Maribor übernachten mußt, was aber auch nicht das Schlimmste wäre. Es ergeht nämlich vielen so. Da der Selbstbetrieb von 4 Uhr früh bis 1 Uhr nachts läuft, braucht man sich keine Einschränkungen auferlegen, denn man ist in einer halben Stunde von der Bachershöhe im Hotel in Maribor.

Ich kann Dir demnach nur empfehlen, verbringe Deinen Urlaub am Bachers u. zw. so gut und billig wie ich.

Ja, noch etwas muß ich Dir verraten, was insbesondere Deine Frau überraschen wird. Damals nämlich, als Monika den geschilderten Amrausch gehabt und gepflückt hatte, mußte ich mich mit ihr verloben und ihr im Laufe der Nacht mein Ja-Wort geben. Nun, Du verstehst mich ja . . .

Dein Jfi-Bacsi. —jer.

# Radio

Mittwoch, 4. September.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, Börsenberichte und reproduzierte Musik. — 13.30: Tagesnachrichten. — 16: Gartenausstellung. — 17: Nachmittagskonzert. — 19: Kinderstunde. — 19.30: Literarische Stunde. — 20: Klavierabend. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — Beograd, 20.25: Konzert. — 21.20: Goethe-Abend. — 22.20: Smetana-Stunde. — Wien, 18: Nachmittagskonzert. — 20: „Enoch Arden“. Gedicht von A. Tennyson, Musik von R. Strauß. — Anschließend: Leichtes Abendmusfil. — Breslau, 19.05: Konzert. — 21.15: A. Runges heitere Hörfolge „Familie“. — Brünn, 17.45: Prager Uebertragung. — 19: Prager Uebertragung. — Darenty, 18.45: Mozart-Abend. —

22.45: Tanzmusik. — Stuttgart, 20: Symphoniekonzert. — 21.15: Konzert des Philharmonischen Orchesters. — Frankfurt, 19.20: Französisch. — 20: Symphoniekonzert. — 21.30: Stuttgarter Uebertragung. — Berlin, 17: Gartenkonzert. — 19.30: Harmonium-Vorträge. — 20.15: Chorkonzert. — Anschließend: Tanzmusik. — Langenberg, 17.35: Vesperkonzert. — 20: Abendmusik. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — Prag, 17.45: Deutsche Sendung. — 19.30: V. Smetanas Oper „Der Ruf“. — Mailand, 20.25: Leichtes Musik. — 20.30: Abendkonzert. — 22.10: Tanzmusik. — München, 20: B. v. Glucks Oper „Orpheus und Eurydike“. — 22.45: Konzert- und Tanzmusik. — Budapest, 17.45: Ungarische Lieder. — 22.30: Orchesterkonzert. — Warschau, 18: Populäres Konzert.

# Sport

: **Mitteilungen des M. C.** Der M. C. spricht der Auswahlmannschaft, die vergangenen Sonntag so erfolgreich die Farben der Stadt vertreten hat, den Dank aus. — Genehmigt wurde das Gastspiel „Rapids“ in Graz und „Svoboda“ in Ljubljana. — Sonntag, den 8. d. gelangt das Endspiel um den Unterverbandepokal zur Entscheidung. Die Gegner sind „Maribor“ und „Zeletičar“. Das Spiel findet um 16.30 am „Maribor“-Platz statt. — Die Sportvereine werden nochmals aufmerksam gemacht, daß sie zu jedem Spiel unbedingt drei ältere Ordner beizustellen haben, ansonsten sie den strengsten Strafen verfallen. — Weiter: ergeht an die Sportklubs die Aufforderung, bis zur nächsten Sitzung je zwei Vizepräsidenten zu nominieren. — Die Hauptversammlung wird wegen technischer Schwierigkeiten auf Montag, den 9. September verschoben. — Der Sekretär.

: **„Rapids“ in Graz.** Die Schwarzblauen beteiligen sich kommenden Sonntag an den Jubiläumsfeierlichkeiten des Sportklubs „Sturm“ und werden in einem Fußballturnier neben Wiener „Rapids“, „Sturm“, „Hakoah“ und „Sportklub“ mitwirken.

: **„Svoboda“ nach Ljubljana.** Kommen Sonntag leistet der Sportklub „Svoboda“ einer Einladung Folge und wird sich heuer in Ljubljana an den Arbeiter-Pokal-Wettkämpfen beteiligen.

: **SK Svoboda.** Freitag, den 6. September findet um 20 Uhr abends im Gasthaus Kriznič eine wichtige Spielerversammlung statt, bei welcher Gelegenheit die Ersatzwahlen sowie die Aufstellung der Mannschaft für Ljubljana vorgenommen werden. Sämtliche Mitglieder mögen daher pünktlich erscheinen.

: **Bela Kehring in Zagreb.** Der ungarische Tennismeister Bela von Kehring traf gestern in Zagreb ein und wird heute das Finale der internationalen Tennismeisterschaft von Jugoslawien bestreiten.

: **Das Trojane-Pok-Motorradrennen** gelangt Sonntag, den 15. September, zur Austragung. Von den hiesigen Rennfahrern ist bis jetzt nur die Teilnahme des Rennfahrers Werner Kuhars sichergestellt.

: **Krtens schlägt Dr. Lupp.** Im Tennisturnier zu Trentschin-Teplic feierte Kr-

tens über den bekannten rumänischen Tennispädagogen Dr. Lupp mit 6:3, 6:2 einen glatten Sieg. Krtens unterlag jedoch in der Schlussrunde gegen den Prager Krtens mit 6:1, 7:9, 4:6.

: **Ueberraschungen in den amerikanischen Tennismeisterschaften.** In Boston gab es bei den amerikanischen Doppelmeisterschaften gewaltige Ueberraschungen. Weder die Sieger von Wimbledon Allison-Van Ryn, noch Tilden-Hunter erreichten die Schlussrunde. Die ersteren wurden von Hesse-Withe 6:4, 4:6, 6:4, 4:6, 8:6 geschlagen und das amerikanische Paar Lott-Doeg siegte mit 7:5, 6:3, 3:6, 6:4 gegen Tilden-Hunter.

: **Die polnische Tennismeisterschaft** gewann der jüngere Stolarow. Er schlug in der Schlussrunde Warminski 6:3, 8:6, 7:5. Bei den Damen blieb Fr. Jendrzewski siegreich.

: **Die Semmering-Radbergmeisterschaft**, die vergangenen Sonntag bereits zum 48. Mal zur Austragung kam, endete mit einem Erfolg des Wiener Beranek, der die 10 Kilometer in der Zeit von 25:34 zurücklegte.

# Aus aller Welt

## Samson, der Eisenkönig

Der Artist Valentin Nischholzer war wegen mehrfacher Betrügereien von den österreichischen Behörden verfolgt. Der Mann, dessen rechter Arm gelähmt ist, hat den Ehrgeiz, als der „neue Breitbart“ zu gelten und nennt sich stolz „Samson, der Eisenkönig“. Er zerbricht Eisenstangen, zerbeißt Nägel und läßt ein vollbesetztes Auto über seinen Leib fahren; aber alle diese Kunststücke sind für ihn nur Mittel zu einem Zweck: Geldeute zu finden. Denen schwindelt er vor, glänzende Engagementsanträge nach Deutschland, Frankreich, England und Amerika in Aussicht zu haben. Er findet tatsächlich Leute, die ihm, ohne sich Unterlagen zeigen zu lassen, bis zu 1000 Schilling vorstrecken. Wenn er das Geld in Händen hat, bricht er sein Gastspiel wegen „Unpäßlichkeit“ ab und verschwindet. Er beglückt nun Hotels, denen er mit der Beche durchgeht. In der Provinz hat er drei Hausgehilfinnen, denen er die Ehe verspricht, 1200 Schilling herausgelodt,

im Wiener Bezirk Döbling pumpt er sich 200 Schilling für Saalmiete, ohne ein Gastspiel zu absolvieren. In St. Pölten hatte er 12 Musiker für einen Kellereumzug durch die Stadt engagiert. Auf Grund dieser großartigen Kellere (die Musiker haben ihre Wagen nicht bekommen) ließ ihn der Wirt des Saales 800 Schilling. Am Abend seines Auftretens nahm er die Kasse mit den Einnahmen an sich, ohne die Gläubiger zu befriedigen.

# Das Geheimnis des Kreml

Mehr noch als ehemals, da er die Residenz der Zaren war, ist der Kreml in Moskau heute, nachdem das „Volk“ ihn in Besitz genommen hat, ein geheimnisvoller Ort. Die zentralen Büros der Regierung sind dort untergebracht, die Führer des Bolschewismus wohnen mit ihren Familien da, aber keinem Unberufenen gelingt es einzubringen. Man erzählt sich von dem Brunk, mit dem sich die Frauen der Sowjetgewaltigen in den ehemaligen Zarenmächtern umgeben, aber niemand hat es gesehen. Man weiß aber, denn man sieht es, wie sie in luxuriösen Autos amerikanischer Herkunft spazieren fahren und für ihre Kinder englische und deutsche Gouvernanten und zahlreiches Dienstpersonal unterhalten. Man weiß auch, daß nach dem Befehl niemand in Sowjetrußland ein höheres Einkommen haben darf als sechshundert Mark, und es ist sicher das größte Geheimnis des Kreml, wie es seine jetzigen Bewohner fertig bringen, von dieser Lumpigen Summe Autos u. Gouvernanten anzuschaffen.

# Kino

**Union-Kino.** Bis Freitag wird das vorzügliche Doppelprogramm „Die Durchgehenden“ nach dem Roman von Ludwig Fulda mit Vivian Gibson, Hans Brausewetter und Käthe Nagg in den Hauptrollen und „Die Königin von Paris“ mit Josefina Dater gezeigt.

**Burg-Kino.** Bis Donnerstag läuft der vorzügliche Filmklager „Ramona“ mit der wunderschönen Dolores del Rio in der Hauptrolle. Glück und Glend eines schönen Frauen.

Tiefbetrubt geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unsere innigstgeliebte Schwester, bezw. Schwägerin und Tante, Fräulein

# Resi Macher

Dienstag, den 3. September 1929 um 1/4 4 Uhr früh nach längerem Leiden im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet nach evangelischem Ritus am Donnerstag, den 5. September 1929 um 17 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Podrežje aus statt.

Maribor, Graz, Linz, Wien, den 3. September 1929.

11595

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mestni pogrebni zavod v Mariboru.

# Studentinnen

nur aus besseren Familien werden auf Wohnung und Kost aufgenommen. Erstklassige Küche, lustig und strenge Aufsicht. Anfrage: Prof. B., Maribor, Jurčičeva ulica 4.

11230

# GESCHÄFTSANZEIGE!

Beehre mich, dem P. T. Publikum bekannt zu geben, daß ich mein Geschäft am Slomškov trg 5 errichtet habe und werde bestrebt sein, dieselben zufriedenst zu bedienen.

Hochachtungsvoll 11497

ALBERT ECCARIUS, UHRMACHER.



Adolf u. Maria Friedrich, Restaurateur, geben hiemit im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Ivanka, Maria u. Franz und aller übrigen Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Sohnes, des Herrn

# Adolf Friedrich

welcher am Sonntag, den 1. September 1929 um 1/2 12 Uhr, bei einem Unglücksfalle im 17. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Mittwoch, den 4. Sept. um 9 Uhr im Trauerhause in Fala eingeseget und sodan auf den kirchlichen Friedhof in Selnica zur letzten Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 4. September um 10 Uhr früh in der Pfarrkirche Selnica ob Dravi gelesen werden.

Fala, den 3. September 1929.

11598

# Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

**Suche 40-50.000 Dinar** zur Errichtung eines sehr rentablen Unternehmens gegen Sicherstellung, gute Verzinsung und monatliche Abzahlung. Gest. Anträge erb. unter „Konkurrenzlos“ an die Verw. 11520

**Guter, ausgiebiger Mittagstisch** für 2 Personen an Kraska Petra trg oder Spitalstraße gesucht. Anträge unter „Hausmannstisch“ an die Verw. 11554

**4000 Dinar gesucht.** Jinsen monatlich 100 Dinar sowie Sicherstellung. Zuschriften an die Verwaltung unter „Gabel“. 11563

**Teilhaber(in)** mit 8-10.000 Dinar für Maribor gesucht (Beruf Nebenberuf). Gewinnbringendes Unternehmen im Maschinenbau gesichert. Offerte u. „Teilhaber“ an die Verw. 11562

**Der Winter ist im Anzug!** — Schneider, Näherinnen, Schuhmacher und Hausfrauen, wartet nicht bis zum letzten Augenblick, sondern lasst eure Nähmaschinen untersuchen und zu soliden und niedrigsten Preisen gründlich reparieren. Es empfiehlt sich die mechanische Spezialwerkstätte Justus Justinčič, Maribor, Lattenbachova 14. Karte genügt, um die Maschine abzuholen. 11564

## Spitzen Florstrümpfe

aller Arten und billigst im **Textil-Bazar, Vetrinjska 15.**

**Feiner ausgiebiger Mittag- u. Abendstisch** mit täglicher Mehlspeise bei Beamten zu vergeben. Billigst. Hauptbahnhofstraße. A. Dr. Verw. 11511

**Feines Studenteninternat** mit vorzüglicher Verpflegung u. strenger Aufsicht, in unmittelbarer Nähe der Mittelschulen in Maribor. A. Dr. Verw. 21134

**Gute tüchtigen Violinunterricht** für Anfänger. Monatl. Honorar 80 Din. A. Dr. Verw. 11447

**Schreiben- und Zimmermalerei** sowie Transparent- u. Reklame besorgt tadellos, schnell und billig. Kranz Ambrožič, Maribor, Grajska ul. 2. 286

**Maschinenartikel**, im Haushalt unentbehrlich, patentiert in 17 Staaten. Prospekte gratis sendet Samuel Leopold, Senta (Bačka) XI. 9219

**Eine Sehenwürdigkeit** sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

**Unerhört** in der billigen Preislage. — Photomeyer, Gospostka 30. 10640

## Realitäten

**Neugebautes Haus** in staubfreier Lage, 3 Zimmer, Küche, gr. Keller und großer Garten, alles eingedaut, sofort zu verkaufen. Anfr. J. Potodnik, Kraljica 11. 11538

**Haus**, 4 Zimmer, Küche, Garten, Ader, in Pobrežje zu verkaufen. Anträge unter „110.000“ an die Verw. 11874

## Zu kaufen gesucht

**Kaufe verschiedene Kleider, Wäsche, Schuhe, Postler, Tücher, zusammenlegbar, Bett, Wandspiegel Montag u. Dienstag von 10-15 Uhr, sonst aber schriftl. Anträge an** Mafor, Rajčeva ul. 1. 11528

**Brotwaagen** zu kaufen gesucht. A. Dr. Verw. 11563

**Schreibstische**, gebraucht, gut erhalten, sowie 4 Stühle verpflegt zu kaufen gesucht. Zuschr. an „Maribor“ banjarica 11. Maribor, Melandrovca 11. 11570

**20% ige Kronenbons** kauft **Budala Stebona i jalozni zavod d. b., Ofjel, Delatičina ulica 27.** 11255

## Zu verkaufen

**Gut erhaltener Bretterzaun** f. Eingangstor und Türen billigst zu verkaufen. Mlinška ul. 23. 11536

**Geschäftsstelle** und eine Bučel billig zu verkaufen. Gajeva 10. 11541

**Handgeflaute Zwetschken** stets erhältlich. Svada 5. 11546

**Komplettes Bett** und zwei Kinderbetten zu verkaufen. Vrbinja, Cimpričeva 26/1. 11548

**Schöner neuer Triumphparherd**, äußerst stark gearbeitet, eventuell 2 oder mehrere, für Neulanten besonders geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Anfragen Trubarjeva 4 a, Ardevina. 11552

## Neue Nähmaschine

Marke **Haid & Neu**, wird im Frachtenmagazin in Maribor, Glavni kol. (Hauptbahnhof) am 5. September um 10 Uhr im Licitationswege verkauft. 11501

**Wiesparherd** zu verkaufen. — Lattenbachova 4. 11563

**Schlafzimmereinrichtung** aus hartem Holz günstig zu verkaufen. Erstenjatova 4/2, links 1/2 (Wesje). 11590

**Schreibmaschine „Remington“**, samt Tisch 2900 Dinar, kompl. Kindergitterbett mit Messingverzierung 450, 16 einzelne Betten, 6 Kleiderkasten, 3 Speisestellen, moderner Bücherkasten, 6 Zimmersessel, Schlafzimmer, 3 Ottomanen. Anfr. Strohmarjerjeva 5, im Hof rechts, 1. Stod. 11598

**Viermeter-Schreibtisch**, Glasplatte, Bücherkasten, Truhen, Kleider, Wäsche, Mandolinen, Gitarren, Gelgen, Vahgeige usw. **Maria Schell**, Koroska cesta 24. 10705

**Kriegl - Motorrad**, sehr gut erhalten, billig. Antrags. Kanjale Scherbaum. 11248

**Frische Milch** täglich zu jeder Mahlzeit abzugeben. Tomšičev drevored 112/1. Zugang Sernčeva ulica. 11485

**Eine Freizeithäuser** im Zenr. der Stadt, auf sehr gutem Boden, mit großem Kundenzreis ist wegen Alters des Besitzers zu verkaufen. Anfr. Verw. 11621

**Gelegenheitskäufe gebrauchter Motorräder:** Indian Prince, 350 cm, kompl. mit elektr. Beleuchtung, sehr gut erhalten, 10.000 Din; Indian Police Scout, 750 cm, mit Velwaagen, kompl., elektr. Beleuchtung, sehr gut erhalten, 22.000 Din; Indian Big Chief, 1200 cm, mit Velwaagen, kompl., elektr. Beleuchtung, wenig gefahren, 25 Tausend Din; BMW, 500 cm, mit Velwaagen und elektr. Beleuchtung 18.000 Din. Indian-Motocycles Company, Generalvertretung für das Königreich SHS, Roman Pelikan, Maribor. 11454

## Zu vermieten

Vermiete im Zentrum möbliert. Zimmer an ein zweites Fräulein, welches gleichzeitig Kameradin zu gebildetem Fräulein wäre. A. Dr. Verw. 11514

**Studentin** findet schönes Zimmer mit Klavier und volle Verpflegung in Maistrova ul. 19, Parterre links. 11534

**Möbl. Zimmer** mit elektr. Licht ist ab 15 d. an einen Herrn zu vermieten. Krelcova 5, Tür 4. 11538

**Sonniges, leeres, großes Zimmer** an ein ruhiges Ehepaar um 600 Dinar monatlich zu vermieten. A. Dr. Verw. 11547

**Großes Zimmer**, elektr. Licht, mit oder ohne Kost, an 1 oder 2 Studenten zu vergeben. Preis nach Vereinbarung. Reza Sajfo, Barbarska ul. 5, Tür 4. 11543

**Möbl. Zimmer** m. elektr. Licht und separ. Eingang zu vermieten. Maistrova ul. 16, Parterre links. 11555

**Wohnung, Zimmer und Küche**, an kinderlose Partei zu vergeben. A. Dr. Verw. 11556

**Wohnung f. Ehepaar**, wofür d. Frau in Landwirtschaft mithilft. Koprišček, Gospostka 46/2. 11585

**Möbl. streng separ. Zimmer** a. Herrn zu vermieten. Anfragen Verw. 11557

**Zimmer und Küche** zu vermieten. Koroska cesta 90. 11593

**Ein elegantes großes Zimmer** ev. für Kanzlei sowie ein schönes Zimmer, auch eine Kellerwohnung zu vermieten. Adresse Verw. 11561

**Zwei Herren** werden auf Kost und Bett aufgenommen. Gregorčičeva 8, Golob. 11577

**Sonniges Zimmer** für 2 Fräulein oder Studentinnen (mit Verpflegung. Klavierbenützung.) Sodna ul. zu vergeben. A. Dr. Verw. 11579

**Fräulein** wird auf Zimmer genommen. Maistrova 2, Parterre links. 11584

**Brandl Pianinos** 10973  
**anerkannte Qualitätsarbeit**  
Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)

**Studentin** wird in gute Verpflegung genommen. Ev. Klavierbenützung. Sodna ul. 30/2, rechts. 11580

**Ein schönes, leeres Zimmer** m. separ. Eingang in Parknähe sofort zu vermieten. Anfr. Vw. 11567

**Möbl. Zimmer** mit separ. Eingang, elektr. Licht zu vermieten. Bojaniška 18. 11550

## Zu mieten gesucht

**Wohnung**, bestehend aus 1-3 Zimmern, mit Auehbr., wird gesucht. Schriftl. Anträge unter „Solid und rein“ an die Verw. 11532

**Zwei- oder Einzimmerwohnung** sucht älteres Ehepaar mit 1. Dtt. Anträge unter „Ständig und rein“ an die Verw. 11585

**Buschenschank Wögerer**  
nur über die Gasse, ab Montag, 11493  
**den 2. September eröffnet**

**Zweizimmerwohnung** mit Küche und Zubehör von ruhiger Partei per sofort gesucht. Anträge unter „Zweizimmer“ an die Verw. 11549

**Zimmer und Küche** von einer alleinstehenden Person gesucht. Anträge unter „M. G.“ an die Verw. 11540

**Selbständige Lehrerin** sucht ver sofort separiertes, reines, sonniges möbl. Zimmer. Anträge an die Verw. unter „Lehrerin“ 11578

**Leeres Zimmer und Küche** von ruhigem Ehepaar gesucht. Anträge unter „K“ an die Verw. 11572

**Banzenfreies separ. Zimmer** o. Kabinett Nähe Gericht gesucht. Anfr. Wildenrainerjeva 15, ebenerdig. 11592

**Kostplatz** wird für Studenten i. Ptuj bei deutschsprechender Familie gesucht. Anträge unter „Ptuj“ an die Verw. 11587

**2-3-Zimmerwohnung** wird b. kinderloser ruhiger Partei gesucht. Anträge unter „Ruhige Partei“ an die Verw. 10851

## Stellengefuche

**Elektrikmonteur**, der sich in allen elektrischen wie Telephonarbeiten gut auskennt, sucht Stelle v. sofort oder später. Schriftliche Anträge unt. „Elektrikmonteur, gute Kraft 333“ an die Verw. 11507

**Stenografin, Anfängerin**, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig sucht Stelle, vorwiegend bei einem Advokaten. Gest. Anträge unter „S. B.“ an die Verwaltung. 11480

## Strebsamer Beamte

mit langjähriger Praxis in leitenden Stellen, Bilanzhalter, Buchhalter, Korrespondent in deutsch, slowenisch und kroatisch, Kalkulant und Organisationsfach

**sucht entspr. Beschäftigung.** gegen mäßiges Honorar. Gest. Angebote erbeten unter „Beschreiben“ an die Verw. 11484

**Ältere Köchin** für alles, mit Jahreszeugnissen, die keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Zuschr. erbeten an Olga Horič, bei Sorčič, Melandrovca cesta 24/1. 11533

**Älteres Mädchen** mit Nähkenntnissen sucht Stelle. A. Dr. Verw. 11542

**Kindersches Ehepaar** sucht Stelle als Hausmeister. Zuschr. erb. an die Verw. unter „E. C.“ 11566

## Offene Stellen

**Feines, deutsches Kindermädchen** aus guter Familie, Jahreszeugnisse, Nähkenntnisse, zu einem Kind für hier gesucht. Anträge unter „Kindermädchen“ an die Verw. 11539

**Gesucht** wird ein deutsch sprechendes Mädchen für alle häuslichen Arbeiten, die auch Parkettboden wischen kann. Offerte sind an Laura Paunz, Ofjel 3, Jelačićev trg 1 zu senden. 11544

**Bedienerin** sucht für nachmittags Arbeit. Gospostka 46/2, G. 11586

**Kindersches Ehepaar** sucht Stelle als Hausmeister. Zuschr. erb. an die Verw. unter „E. C.“ 11566

**Feines, deutsches Kindermädchen** aus guter Familie, Jahreszeugnisse, Nähkenntnisse, zu einem Kind für hier gesucht. Anträge unter „Kindermädchen“ an die Verw. 11539

**Gesucht** wird ein deutsch sprechendes Mädchen für alle häuslichen Arbeiten, die auch Parkettboden wischen kann. Offerte sind an Laura Paunz, Ofjel 3, Jelačićev trg 1 zu senden. 11544

**Berechnende Kassierin** gesucht Alters für Gasthaus mit Kaution gesucht. Unter „Berechnende“ an die Verw. 11560

**In der Papierhandlung Hinto Sax, Grajski trg**, wird ein **Laufrädchen** aufgenommen. 11582

**Schuhmachergehilfe** für feine Arbeit wird gesucht für dauernden Posten. Mlinška 4. 11560

**Gesucht** wird eine selbständige, deutsch sprechende Köchin, die auch im häuslichen neben Stubenmädchen mithilft. Alter bis 40 Jahre. Angebote mit Zeugnisabschriften sind an Franika Deržl, Ofjel 1, Jägerova ul. 3/1 zu senden. 11545

**Büreaufräulein** wird aufgenommen, welches der slowenischen und deutschen Sprache mächtig sein muß. Angebote m. Angabe der Ansprüche an die Verw. unter „Težno, Eintritt sofort“. 11534

**Drei bessere Reisende** für Privat- u. denbesuch sofort gesucht. Guter und ständiger Verdienst. Photoverke Maribor-Pobrežje, Masipna 16. 11515

## Weißer Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu Din. 8.—. Chlorodont-Zahnbürsten für Kinder, für Damen (weiche Borsten), für Herren (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben. — Gegen Einsendung dieses Inserates per Drucksache (Kuvert nicht zukleben!) erhalten Sie kostenlos eine Probetube für mehrmaligen Gebrauch ausreichend durch Leo-Werke A. G., Generalvertretung für Jugoslawien: Tvrniceski Zlatovrg, Maribor, 53

**Verloren - Gefunden**  
**Schwarze Handtasche** Koroska ulica gefunden. Abzuholen: Adrejske Verw. 11531

**Schwarzjunge oder Lehrmädchen** wird sofort aufgenommen. Anfr. Jos. Martina, Gospostka 18. 11244

**Verkäuferin** und ein Kommissar von der Herren- und Damen-Mode und Schuhbranche, welche der kroat. und deutschen Sprache mächtig sind, werd. sof. aufgenommen. Offerte an Bela Klemen, Čalovec. 11492

**Jüngere, nette, tüchtige Kassierin** wird sofort aufgenommen. Anfr.: R. May, Café und Restaurant „Europa“, Ptuj. 11571

**Besseres Mädchen**, deutschsprechend, das gut kochen kann u. alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird mit 15. September gegen gute Bezahlung gesucht. Schriftl. Anträge unter „Nr. 11550“ an die Verw. 11550

**Köchin**, deutschsprechend, die gut kochen kann, für sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Anträge an die Verw. unter „Nr. 11551“. 11551

**Kärntner Alpenpreiselbeeren**  
zu alleräußersten Tagespreisen auf Post- u. Bahnversand bei **FERD. KAUFMANN** Maribor, Kralja Petra trg 1 Telephon 68. 11589

## Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

in englischen Herrenstoffen, blauen Kammgarn, große Auswahl von sämtl. Sorten in Weißwaren, Bettgarnituren, Bettdecken und Damen-Kleiderstoffen. **F. X. Krajnc** Kng. Martin Gajset Glavni trg 1, u. Vel. kavarna. Große Auswahl.

**FÜR IHRE GEKUNDEHEIT**  
**MEDO**  
KAFER II

## „Obstkisten“

gebündelt und genagelt liefert prompt und billig Kistenindustrie »Drava« d. d., Maribor. Telefon 256. 11384

## Eichenschwellen

2.60 m 16x16x26 und 16x15x25 von seriösen Firmen zu kaufen gesucht.

Anträge unter „Prompte Kassa 865“ an Annoncen-Expedition Rastelger, Graz I, Austria. 11574

**HOPFENSACKE**  
billigst erhältlich bei **SCHOTTEN I DRUG, ZAGREB** VRHOVEVA ULICA 11  
Telegramme: JUTE Telefon: 59-65

## Friseurinnen

die auch Wasserwellen verstehen, werden in einem neu adaptierten Damenfriseursalon aufgenommen. Anträge mit Gehaltsansprüchen unter »Friseurin« an die Verwaltung. 10972